

Shimba Hills

Autor(en): **Bucher, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das kleine Naturreservat liegt unweit der Ortschaft Kwale, im Süden der Hafenstadt Mombasa, von wo aus es in weniger als zwei Stunden zu erreichen ist. Wer dem Touristenstrom für einige Stunden entfliehen möchte, dem sei eine Tagestour in das interessante Wildschutzgebiet empfohlen.

Eine reiche Auswahl von Tieren aller Art ist dort zu sehen, vorausgesetzt man habe Glück und Geduld zugleich, bewege sich leise und unaufdringlich im Schutzgebiet und nutze die frühen Stunden des Morgens oder auch die Zeit vor Einbruch der Dämmerung. Shimba Hills ist landschaftlich sehr reizvoll, wenn man von den Aufforstungen absieht, die an einigen Orten völlig uniform und lieblos vorgenommen wurden. Die hügelige Parklandschaft ist äusserst abwechslungsreich, die weiten Grasflächen sind mit zahlreichen Buschinseln durchsetzt. Die Dumpalme ist häufig, der Regenwald so nahe der Küste weist einen völlig anderen Charakter auf als anderswo in Afrika.

Trotzdem das Schutzgebiet nur knappe 100 km² umfasst, leben hier auch Elefanten. Nie werde ich es vergessen – es war auf meiner ersten Safari überhaupt, wir waren frühmorgens aus Europa angekommen –, als wir am späten Nachmittag den grauen Riesen begegneten.

Der Himmel war mit schweren, dunklen Wolken behangen, wir erwarteten den Regenguss jederzeit, als aus dem dunklen Forst sorgfältig sichernd einige Elefanten auf die Lichtung austraten. Aus einer Distanz von weniger als 50 Metern konnten wir sie über längere Zeit beobachten, wie sie mit dem Rüssel das hochgewachsene Gras abrupften.

Shimba Hills ist bekannt unter Kennern, weil sich hier die nördlichste Verbreitung der Rappenantilope befindet. Diese stattlichen Huftiere finden sich in keinem anderen Reservat Kenias und sind auch in Tansania sehr selten. Rappenantilopen bevorzugen die offene Buschlandschaft. Zumeist sind die weiblichen Tiere mit ihren Jungen in Gruppen und kleineren Herden zusammen. Sie sind hell- bis kastanienbraun, während der prächtige Bock rabenschwarz ist bis auf den weissen Bauch. Bei den Rappenantilopen, die mit den Spiessböcken verwandt sind, tragen beide Geschlechter ein Gehörn. Dasjenige des Bullen ist jedoch wesentlich grösser, kräftiger und länger. Wie zwei stattliche Türkensäbel sehen die beiden nach hinten gebogenen Hörner aus. Im Gefolge der Antilopen lässt sich der Madenhacker immer wieder beobachten. Man wird auf den starengrossen Vogel aufmerksam durch seine schrillen Laute. Gelangt



Pferdeantilope

man näher an die Antilope, so verstecken sich die Madenhacker auf der dem Betrachter abgewandten Seite der Wirtstiere oder aber sie fliegen davon.

Vor einigen Jahren hat man auch eine Gruppe von Pferdeantilopen nach Shimba Hills gebracht. Sie wurden zuerst in einem weiträumigen Gehege gehalten und später völlig in die freie Wildbahn entlassen, doch sind sie meist nur schwer zu entdecken im weitläufigen Gelände. Der afrikanische Büffel grasht auf den zahlreichen Wiesen. Man ist gut beraten, diesen wehrhaften Tieren nicht zu nahe zu kommen, besonders alte Bullen, die sich als Einzelgänger absondern, sind unberechenbar und gefährlich.

Meerkatzen, Paviane und die ebenso seltenen wie schönen Guerezas vertreten die Affen im Reservat. Die Guerezas findet man nur im Wald, sie ernähren sich hauptsächlich von Laub.

Freuen kann man sich auch an der reichhaltigen Vogelwelt. Immer wieder sieht man Raken, Nektarvögel, verschiedenste Körnerfresser, darunter mancherlei Webervögel. Frankoline und auch Bienenfresser sind allenthalben gegenwärtig.

Viel zu schnell vergeht so ein Tag, einer von jenen, von denen man noch lange zehren wird.

Rappenantilopen

